

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neues aus Brasilien – Nach dem Putsch.

In den letzten Wochen ist sehr viel in Brasilien passiert und die Zeiten sind nicht besonders rosig.

Am 31. August wurde im brasilianischen Senat über das Impeachmentverfahren von Präsidentin Dilma endgültig entschieden. 61 SenatorenInnen stimmten dafür und 20 dagegen. Damit wurde Präsidentin Dilma tatsächlich ihres Amtes enthoben. Der Grund waren die sogenannten „Pedaladas fiscais“ - angebliche Manipulierung von Konten der Staatsfinanzen. Damit der Staatshaushalt ausgeglichen wurde, wurde Geld bei den Staatsbanken ausgeliehen und dieser Vorgang wurde nicht vom Kongress zur Abstimmung vorgelegt.

Anmerkung: Nur wenige Tage danach wurden im Kongress die *Pedaladas fiscais* „entschärft“ und für die Zukunft etwas „flexibler“ gemacht.



Dilma bei der Rede:

„Gerade haben sie die erste Frau als Präsidentin von Brasilien gestürzt ohne jegliche konstitutionelle Begründung für das Impeachment.“

gründung für das Impeachment.

Ich bin sicher, dass die Unterbrechung dieses (politischen) Projektes durch den Putsch, nicht gerechtfertigt ist. Wir werden zurückkommen und den Weg weiter verfolgen in Richtung eines Brasiliens, in dem das Volk souverän ist.“

Michel Temer übernahm offiziell das Regierungsamt. In einer kurzen Feierlichkeit sagte Temer, dass er in den nächsten 2 Jahren und 4 Monaten das Land in die richtigen Schienen bringen will. Noch in der selben Nacht flog er nach China zum G20-Treffen. Tage vorher verkündete er, dass die Abstimmung im Senat schnell über die Bühne gehen soll, damit er beim Gipfeltreffen offiziell als Präsident von Brasilien auftreten kann.

Noch während der Zeit der 3 Monate als Interimspräsident zeigte er deutlich, dass er einiges ändern wird, um angeblich die Krise zu überwinden. (sh. dazu auch einige Informationen in: <http://www.irpaa.org/geral/apresentacao-situacao-politica---junho-2016.1.pdf>)

Und es war klar, dass besonders die ärmere Bevölkerung und

die Sozialprogramme den Kürzeren ziehen werden. Noch während der Übergangszeit wurden einige Programme gekürzt oder gestrichen wie beispielsweise: Familienhilfe 'Bolsa familia', „Mein Haus, mein Leben“- 'Minha casa, minha vida', Mit der Aufhebung des Ministeriums für ländliche Entwicklung, wurde auch das Programm der landwirtschaftlichen Assistenz auf Landesebene nicht erneuert. Auch das Programm des Regenwasserzisternenbaus hat sehr ungewisse Zukunft.

Jedoch wurden die Gehälter der obersten Justizbeamten um über 40 % erhöht. Es gibt also Sektoren, die nicht von den Sparmaßnahmen betroffen sind.

Um Brasilien angeblich aus der Krise zu verhelfen, will der Präsident Temer die Privatisierungen ankurbeln, mit einem großen Augenmerk auf die Petroindustrie, insbesondere die riesigen Erdölvorräte des Pré-Sal. Nach seinen eigenen Worten: „Privatisieren was nur geht“.

Außerdem sind Reformen im Gange, die bereits garantierte Arbeiter-, Renten- und andere Sozialrechte beeinträchtigen. Bei der neuen Arbeitsmarktreform ist deutlich die Prekariisierung (=Verändern zu Schlechteren) zu erkennen.

Miteinbegriffen sind, die evtl. Anhöhung der Arbeitsstunden, durch Outsourcing. Und vor allem soll die CLT – Consolidação das Leis de Trabalho = Anwendung der Arbeitsrechte nicht mehr beachtet werden müssen. (CLT seit 1943 bestehende sehr moderne Arbeitsrechtgesetzgebung). Dies bedeutet beispielsweise, dass es heute zwar ein Gesetz für die Arbeitsrechte von HausangestelltenInnen gibt, aber dass dann dessen Anwendung nicht verpflichtend sein soll, sondern der Chef oder Chefin entscheiden kann, ob der/Angestellte die Rechte auch gewährleistet bekommt.

Auch das Rentenalter soll angehoben werden.

Nur anhand dieser wenigen Beispiele wird deutlich, dass insgesamt besonders im sozialen Bereich große Rückschritte in Brasilien zu erwarten sind.

Es kommt jedoch noch ärger. In diesen Tagen bereitet den sozialen Bewegungen, Organisationen und der Bevölkerung der Vorschlag zur Verfassungsänderung 'Proposta de Emenda Constitucional PEC 241', große Sorge.

Mit der Abstimmung dieses Vorschlages sollen für die nächsten 20 Jahre die Haushaltsmittel für den Gesundheits- und Erziehungsbereich praktisch eingefroren werden.

(Anmerkung: es muss ja gespart werden!!)

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Wegen dieser Verfassungsänderung gibt es als Antwort der Bevölkerung und StudentenInnen Demonstrationen und Besetzungen der Universitäten und staatlichen Erziehungsinstitute. Innerhalb der letzten Woche wurden bisher (!) 1.000 Universitäten besetzt.



1016
ESCOLAS
OCUPADAS

Die Situation ist kritisch, vor allem auch weil das Erziehungsministerium bereits von allen staatlichen Erziehungsinstitutionen eine Namensliste der StudentenInnen fordert, die an der Besetzung teilnehmen.

Auch in Juazeiro wie in allen anderen Städten Brasiliens ist die Universität besetzt und es erfolgen Massendemonstrationen bei denen immer wieder auch die Bundes- und Landesstrassen von den Demonstranten geschlossen werden.

Der Vorschlag zur Verfassungsänderung – PEC 241- wurde am 10. Oktober von den AbgeordnetenInnen im ersten Durchgang befürwortet. 366 Abgeordnete stimmten für die PEC 241 und 111 dagegen.

Anzumerken ist, dass Michel Temer am Vorabend der Abstimmung ein großes Abendessen veranstaltet hat, an dem die Abgeordneten der Allianzparteien mit ihren Familien teilnahmen.

(Nicht vorzustellen wenn dies ex-Präsident Lula, oder Präsidentin Dilma jemals gewagt hätten, dann wären Anzeigen, etc. sicher gewesen...).

Nach weiteren Abstimmungen und Durchgängen wird der Vorschlag zur Verfassungsänderung PEC 241 wohl noch im Dezember im Senat endgültig abgesegnet werden. Es gibt kaum Zweifel darüber wie das Ergebnis sein wird.

Auch die brasilianische Bischofskonferenz spricht sich gegen die Reformen der Regierung aus. In einer veröffentlichten Nachricht wird ausgedrückt, dass die Vorschläge der Putsch-Regierung die sozialen Rechte der brasilianischen Bevölkerung, besonders der Ärmsten, in große Gefahr bringen.

Jagt auf Lula

Da der ex-Präsident Luiz Inacio Lula da Silva bei Umfragen nach dem Beliebtheitsgrad der KandidatenInnen für die nächsten Präsidentenwahlen im Jahre 2018 an erster Stelle steht, muss von den Mächtigen „gehandelt“ werden, um ihn aus dem Gefecht zu ziehen.

Es muss dabei betont werden, dass all die Untersuchungen, die in den letzten Wochen, Monaten seitens Staatspolizei und Richtern durchgeführt wurden, bisher keine Beweise für kri-

minelle Handlungen finden konnten.

Am 15. September erhebt der Staatsanwalt Deltan Dallagnol schwere Vorwürfe gegen ex-Präsident Lula. Mit einer Power-Point-Präsentation stellte er Lula als „Chef eines großen Banditen- und Korruptionsnetzes“ dar. Der Staatsanwalt sagte, dass er zwar keine Beweise dafür hat, er sich aber sicher sei. *(Anmerkung: im Zweifel für den Angeklagten kommt hier nicht zur Anwendung)*

Wer jetzt über diese Anklage entscheiden wird, ist der Richter Moro, der schon mehrere Male gezeigt hat, dass er gegen Lula und auch die Arbeiterpartei ist.

In diesen Tagen gab es neue Anzeigen gegen Ex-Präsident Lula; angeblich soll alles daran gesetzt werden, dass Lula festgenommen und verurteilt wird. Das Absicht ist, dass er damit kein politisches Amt antreten kann.

Lula bestätigt immer wieder, dass er keine kriminellen Taten begangen hat und der Grund der Verfolgung ist es, seine Kandidatur bei der Präsidentenwahl 2018 zu verhindern. Er sagte „Mein Leben wurde in all den Jahren aufs kleinste untersucht; immer dann, wenn ich als Präsidentenkandidat antrat, und bisher wurde nichts gegen mich gefunden. Wenn mir Korruption nachgewiesen wird, gehe ich zu Fuß dahin, wo sie mich einsperren wollen. Aber es muss Beweise geben, und die wurden bisher nicht gefunden.

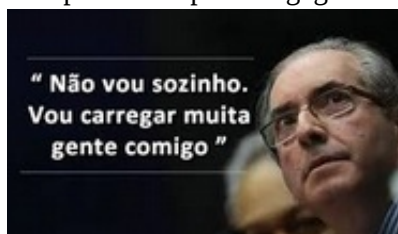
Was mir vorgeworfen wird, ist, dass ich mit meiner Regierungspolitik tausende von Menschen aus der absoluten Armut geholt habe“ - (und viele Interessen von alten Machtgruppen verletzt habe).

In diesem Sinne gibt es auch Aussagen, dass eine Abrechnung mit der Arbeiterpartei stattfinden und diese am besten als nicht Verfassung konform erklärt werden soll.

Diese Situation hatte auch großen Einfluss auf das Wahlergebnis der Stadtratswahlen Anfang Oktober 2016. Die Arbeiterpartei-PT verlor in allen Regionen Brasiliens viele Wählerstimmen. Und die alt bekannten Eliten und rechten Parteien sind wieder verstärkt an der Macht.

Verhaftung von Eduardo Cunha

Am 19. Oktober 2016 wurde der ehemalige Vorsitzende des brasilianischen Abgeordnetenhauses, Eduardo Cunha, wegen Schmiergeldaffären in Millionenhöhe verhaftet. Beinahe unglaublich, denn diese Verhaftung hätte eigentlich schon im November 2015 stattfinden sollen. Neben Cunha stehen viele weitere Unternehmen und Politiker im Zusammenhang mit Schmiergeldzahlungen unter Verdacht. Viele haben Angst, dass Cunha „auspacken“ kann. „Man“ hatte aber Cunha solange in seinem Amt als Parlamentspräsident bewahrt, bis er den Impeachmentprozess gegen Dilma durchdrücken konnte.



„Ich gehe nicht alleine. Ich werde viele Leute mit mir mitziehen“ (Eduardo Cunha)

StudentenInnen der Landwirtschaftsuniversität auf dem Schulungsgelände Dom José Rodrigues von IRPAA

Der Studientag auf dem Schulungsgelände ermöglichte den UniversitätsstudentenInnen das Kennenlernen einiger Elemente der Konviventia mit dem semiariden (halbtrockenen) Klima. Diese Austausche sind besonders wichtig, da die Universitäten Themen des an das Klima angepassten Lebens und Produzierens zum Großteil noch wenig Augenmerk schenken. Dies wurde auch von den StudentenInnen bestätigt, die die Ausführungen der Irpaa-MitarbeiterInnen und das Kennenlernen von angepassten Techniken und Technologien als überaus wichtig beurteilten. Besonders weil sie dadurch einen anderen Blick für das semiaride Gebiet bekommen haben. Sie erkennen, dass es für diese Region andere Möglichkeiten gibt als Agribusiness und Monokultur.

Treffen der Familien der Gemeinschaftsweideflächen Fundo de Pasto, Landkreis Canudos

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit Familien und BauernführernInnen der Gemeinschaftsweideflächen Fundo de Pasto statt. Dies sind gute Gelegenheiten zum Informationsaustausch und auch, um einige spezifische Themen der Gemeinschaftsweideflächen zu erörtern. Beim letzten Treffen im Oktober trug der Universitätsprofessor Denilson Alcantara bei, um wichtige Punkte des Entstehens der traditionellen Landgemeinden zu vertiefen. Dabei ging er auch auf die aktuelle Situation, Herausforderungen, Bedrohungen, der traditionellen Landgemeinden ein.



Beim Treffen der Familien, in Canudos

Wichtig war auch seine wiederholte Bestätigung, dass die Familien die in diesen Landgemeinden leben Nutzungsrechte haben, auch wenn sie bisher noch nicht die eingetragenen Grundbuchrechte besitzen. Er betonte auch, dass gerade in der Situation in der Brasilien sich befindet es ganz besonders wichtig ist, dass die Familien sich immer mehr organisieren und sich gemeinsam für die Fortdauer in den Landgemeinden einsetzen.

Die Politik der Konviventia mit dem semiariden Klima wurde auf Landesebene (Bundesland Bahia) bewilligt.

Am 23 September fand in der Legislative in Salvador die Abstimmung über die Gesetzesvorlage Nr. 2.1718/15 das die Politik der Konviventia mit dem semiariden Klima auf bundesstaatlicher Ebene verabschiedet. An der Sitzung waren 55 der AbgeordnetenInnen der insgesamt 63 AbgeordnetenInnen des Bundeslandes Bahias anwesend. Außerdem waren VertreterInnen von verschiedenen sozialen Organisationen, Genossenschaften, Dachverbände der Familienschulen, Artikulierung im semiariden Gebiet- ASA, Caritasverband, Consea, Irpaa, u.a.m. zugegen.

Der Gesetzesvorschlag wurde von allen Parlamentariern positiv abgestimmt. Dies ist ein grosser Erfolg, denn dadurch soll erreicht werden, dass den Familien im ländlichen Raum immer mehr, die für sie



VertreterInnen von sozialen Organisationen

angepassten Technologien und landwirtschaftliche Produkte, Landgröße und an die Realität angepasster Schulunterricht garantiert werden. Außerdem wird ermöglicht, dass die Landgemeinden und Zivilgesellschaft direkt den Staatshaushalt von Bahia beeinflussen kann.

Die Abgeordnete Fatima Nunes sagte, dass das Projekt ein Ergebnis des Einsatzes von vielen Menschen und Organisationen ist, die daran glauben, dass das semiaride Gebiet ein großes Potential und viele Möglichkeiten hat. Die Bevölkerung hat verstanden, dass einzelne Regierungsprogramme nicht ausreichend sind, sondern es an gesetzlich verankerter öffentlicher Politik bedarf, um dann die Rechte fordern zu können.

Cícero Felix, Koordinator von Irpaa ergänzte, dass über viele Jahre hinweg von den Regierungen gefordert wurde, die Rechte der Familien der Landgemeinden im halbtrockenen Gebiet zu garantieren. Dies kann aber nicht über den falschen Ansatz „die Trockenheit bekämpfen“ gemacht werden, sondern über das Prinzip „Im Einklang mit dem Klima leben“. Es ist wichtig, dass einige Regierungsprogramme nun auch gesetzlich verankert und so dauerhafter geworden sind. Um jedoch die Rechte zu garantieren bedarf es eines fortdauernden Einsatzes und Forderung, durch die Basisbewegungen und Bauerngruppen.

Kurs über die Nutzung von Wasser für die Produktion

Die Familien der Landgemeinde Algodões im Landkreis Andorinhas nahmen an einer Schulung über die Nutzung von Wasser für die landwirtschaftliche Produktion und Wasserbevorratung teil. Während der Schulung berichteten die Familien über ihre Realität und den Wassermangel, den sie in der Vergangenheit überbrücken mussten. Während der letzten Trockenjahre war die Tiertränkung ein großes Problem für die Familien. Neben den Themen über Wasser und Klima wurde auch auf angepasste Technologien zur Wasserbevorratung und Wasserhygiene eingegangen.

Während des Kurses wurde auch der große Grabenwasserspeicher besucht, das die Landgemeinde vor Kurzem erhielt, und worüber die Familien sehr glücklich sind.

„Wir hatten sehr große Schwierigkeiten wegen fehlendem Wasser. Mit dieser Technologie können wir nun genügend Wasser bevorraten vor allem für die Tiertränkung“, sagt der Kleinbauer João Alves Peixinho.

Landkonflikt in Sobradinho

Vor einigen Wochen baten Familien der Familienlandwirtschaftsvereinigung „Horta Verde“ um Unterstützung. Sie erhielten einen Räumungsbefehl und waren in Angst, dass die dort lebenden 54 Familien plötzlich ohne Haus und Land sein können. Die Fläche befindet sich in Sobradinho im Umkreis der Vila Santana und wird von der Companhia Hidrelétrica do São Francisco–CHESF über richterlichen Beschluss eingefordert, weil laut Angaben die CHESF Besitzer dieser Fläche ist.

Die Familien leben und produzieren auf dieser Fläche schon über 10 Jahre, einige schon 15 Jahre. Bei Besprechungen, auch mit dem Rechtsbeistand wurde überlegt, wie am besten vorgegangen wird, denn laut Polizeibeamten sollte „wirklich geräumt“ werden. Der Rechtsanwalt legte Widerspruch beim Landesgericht in Salvador ein, vor allem auch mit der Begründung, dass die Familien die Fläche nutzen und dort produzieren, was die Betreiberfirma nie machte. Und es gibt das Recht des Nutznießers, dass also die Familien Rechte haben, dort auch weiterhin zu leben und arbeiten.

Und am 13. Oktober wurden die Familien informiert, dass die Räumung am 17. Oktober endgültig durchgeführt werden sollte.

Nach unzähligen Anrufen beim Landesgericht und Gesprächen mit der Richterin, Vertretung einer Kollegin, die sich in Urlaub befand, sprach sich diese am Vorabend noch gegen die richterliche Entscheidung des lokalen Gerichts in Sobradinho aus.

Am nächsten Tag waren wir dann auch auf der Polizeistelle, um sicher zu gehen, dass die Beamten das Ergebnis der Entscheidung auch wirklich erhalten haben.



Familien beim Protest gegen den Räumungsbefehl

Die Familien selbst sind sich einig weiterhin zu kämpfen, damit sie in Frieden auf ihrem Land leben können.

Kurs über Hühnerhaltung

Familien der Landgemeinde Canoa, Oliveira und Saquinho im Distrikt Massaroca von Juazeiro, nahmen an einem Kurs über Hühnerhaltung teil, der von Irpaa durchgeführt wurde. Dabei wurden auch Themen der Tierhygiene, vorbeugende Maßnahmen, wie können Krankheiten behandelt werden vertieft.

Außerdem wurde auch auf die Futtermittelversorgung der Tiere eingegangen. Es ist wichtig, dass die Familien die Pflanzen hierfür selbst anbauen, denn dadurch können Kosten reduziert werden und auch Futter in guter Qualität angeboten werden, frei von künstlichen Zutaten, und die Familien sind dadurch unabhängiger.

Ein weiteres Thema war auch die Vermarktung von Eiern und

Fleisch. Irpaa hat in den letzten Monaten über Regierungsprojekte in den Landgemeinden beigetragen, u.a. auch mit der Errichtung des Hühnerstalles und Anbau von Futterpflanzen.

Kurse über soziale Organisation und Vereinswesen.

In einigen Landgemeinden von Pilão Arcado, Canudos und Campo Formoso wurden Kurse über soziale Organisation und Associativismus abgehalten. Dabei wurde auch großes Augenmerk gelegt, die bereits bestehenden Vereinigungen hinsichtlich ihrer Rechtssituation zu hinterfragen, die Satzungen zu lesen, etc.

Für die Familien und Landgemeinden sind dies sehr dringende Themen. Nur die soziale Organisation und die Gemeinschaft kann den vielen Bedrohungen, die die Familien erfahren, dazu verhelfen, Widerstand zu leisten und die Fortdauer in ihren Landgemeinden zu garantieren.

Landfrage und traditionelle Landgemeinden, Studientag in der Landw. Familienschule, Sobradinho

Die StudentInnen der Landwirtschaftlichen Familienschule Sobradinho hatten Gelegenheit bei einem speziellen Studientag über Landfrage und traditionelle Landgemeinden viele Themen zu vertiefen.

Nachdem sie über die Situation in den einzelnen Landgemeinden sprachen, wurden diese Beispiele als Ansatzpunkt verwendet, um bis hin zur portugiesischen Kolonisierung und auf die Konsequenzen, die diese für die traditionelle Bevölkerung Brasiliens hatte, einzugehen.

Irpaa begleitete den sehr interessanten Studientag, der aufgelockert wurde mit kleinen Theaterstücken über die Kolonisierung und die negativen Folgen für die Bevölkerung; es gab Lieder, Gedichte, die jeweils als Werkzeuge zur Vertiefung der Themen diente.

Außerdem konnten die Jugendlichen über die Probleme, Bedrohungen, etc. sprechen, die ihre Landgemeinden erfahren.

Ein Großteil der jungen Leute sprach vom Erzabbau und den Firmen, die in die Landgemeinden kommen,

ohne oft mit der Bevölkerung zu sprechen.

Ein weiteres Thema, das gerne von den Jugendlichen vertieft wurde, waren die traditionellen Gemeinschaftsweideflächen 'Fundo de Pasto'. Auch wurden Beispiele von den Landgemeinden der StudentInnen von der Land. Familienschule als Grundlage verwendet. Auch das Recht der Eigenidentifizierung als traditionelle Landgemeinde, Eigendemarkierung der kollektiven Weideflächen, öffentliche Politik für die Gemeinschaftsweideflächen Fundo de Pasto, waren weitere Themen, die erarbeitet wurden. Die Jugendlichen werden diese Informationen und Themen auch in ihren Heimatgemeinden vertiefen und beim nächsten Treffen die Ergebnisse darüber zeigen.



Jugendliche beim Theaterstückes